



Das Historische Museum Hannover und das Museum August Kestner sind zwei Museen mit dem Ziel, kulturhistorisches Wissen an möglichst viele Menschen zu vermitteln. Da die kommunikativen Bedürfnisse der Besucherinnen und Besucher sehr unterschiedlich sind, bemühen sich beide Museen auf die spezifischen Bedürfnisse des Publikums einzugehen. Beide Häuser haben sich bei der Entwicklung ihrer Konzepte von den Betroffenen selbst beraten lassen, um möglichst deren Perspektiven zu integrieren.

Nun bündeln beide Museen ihre Erfahrungen, Ressourcen und Kompetenzen und bieten ein Programm für Führungen in Gebärdensprache an, das die Ausstellungen und Inhalte der beiden Häuser aufeinander bezieht. Im Wechsel finden in beiden Museen Führungen zu einem gemeinsamen Thema statt. Wer will, kann die Führungen in beiden Museen mitmachen, um einen vielseitigen Einblick in das Thema zu bekommen. Natürlich ist es aber auch möglich, zu einzelnen Führungen zu kommen.

Die Führungen werden von Martina Bergmann (Museumsdienst Hamburg) durchgeführt, die selbst Gehörlose und eine Expertin für Kunst- und Kulturvermittlung ist.

Kosten für die Führungen:
5 € ermäßigter Eintritt
2 € Führung pro Person



Historisches Museum Hannover

Pferdestraße 6 | 30159 Hannover
Tel.: 0511 / 168-43052 | Fax: 0511 / 168-45003
Mail: historisches.museum@hannover-stadt.de
Internet: <http://www.historisches.museum.hannover.de>
Kontakt und Information:
janwillem.huntebrinker@hannover-stadt.de

**HISTORISCHES
MUSEUM
HANNOVER**

Museum August Kestner

Tramplatz 3 | 30159 Hannover
Tel.: 0511 / 168-45677 | Fax: 0511 / 168-46530
Mail: museum-august-kestner@hannover-stadt.de
Internet: www.museum-august-kestner.de
Kontakt und Information:
pia.drake@hannover-stadt.de



Beide Museen sind barrierefrei. Aufzüge sind vorhanden



Führungen in zwei Museen

Zeiten-Wenden

Zeitgeschichte, Architektur und Design im 20. Jahrhundert
in Gebärdensprache

**HAN
NOV
ER**

Führungstermine 2012

Hannovers Moderne 1900-1939

2. September 2012 | 14 Uhr
im Historischen Museum Hannover

Die „Goldenen Zwanziger“ haben das Gesicht der Stadt erheblich verändert. Viele Gebäude der Zeit prägen das Stadtbild noch heute. Beispiele dafür sind etwa das „Anzeiger Hochhaus“, das „Capitol“ oder die „Stadtbibliothek“. In der Führung geht es um die Frage, warum diese Gebäude typisch für ihre Zeit gewesen sind und wie sich die Lebenswelt und der Alltag der Menschen im Zeitraum von 1900-1939 verändert haben. Dabei geht es vor allem um Themen wie Arbeitswelt, Freizeitverhalten, Architektur und Städtebau.



Führungstermine 2013

Leben in der Nachkriegszeit 1945-1960

24. März 2013 | 14 Uhr
im Historischen Museum Hannover

Das Leben der Menschen in den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg spielte sich auch in Hannover zwischen Mangel und Wirtschaftswunder ab. Gerade Hannover gehört zu den Städten, die im Zweiten Weltkrieg stark zerstört wurden und deshalb zu großen Teilen neu aufgebaut werden mussten. Das hat nicht nur die Stadt geprägt und verändert, sondern auch für die Menschen völlig neue Lebensbedingungen und Lebensstile hervorgebracht. In der Führung geht es um den kulturellen Wandel der Nachkriegsjahre, der stark durch die Orientierung an den Westen bestimmt gewesen ist.



Arne Jacobsen und Alvar Aalto sind hier zu nennen. Die „gute Form“ eines Dieter Rams für die Firma Braun und die ausgeprägte Funktionalität der Designobjekte prägte das Gesicht dieser Designjahre ebenso wie das „Bel Design“ aus Italien. Das neue Material Kunststoff revolutionierte die Formgebungsmöglichkeiten und prägte die 60er und 70er Jahre. Die Führung gibt einen Überblick über die verschiedenen Designkonzepte in diesen 30 Jahren.



Modern.

Design 1900 - 1939 im Museum August Kestner.

21. Oktober 2012 | 14 Uhr
im Museum August Kestner

Die Anfänge des Design zu Beginn des 20. Jahrhunderts sind Gegenstand dieses Rundgangs.

Anhand ausgewählter Objekte werden Einblicke in die Entwicklung des Bauhauses gegeben, die Anfänge des Werkbundes thematisiert und der Bogen vom Jugendstil bis zur internationalen Moderne der 1920er und 1930er Jahre gespannt. Gezeigt werden Geschirre, Bestecke, technische Geräte und Sitzmöbel von Entwerfern wie Peter Behrens, Marcel Breuer, Mies van der Rohe, Hermann Gretsch, Wilhelm Wagenfeld und vielen anderen



Nachkriegszeit und dann....

Design ab den 50er Jahren

14. April 2013 | 14 Uhr
Im Museum August Kestner

Die Nachkriegszeit und die 50er Jahre brachten auch im internationalen Design grundlegende Veränderungen. In Deutschland wird 1955 die Ulmer Hochschule für Gestaltung eröffnet, die an die Designtradition der 20er und 30er Jahre in Deutschland anknüpft. Der Hocker von Max Bill oder das Systemgeschirr von Hans Roericht stehen Pate für Idee und Konzept dieser Schule. Die Wohnkultur der 50er und 60er Jahre wurde besonders vom skandinavischen Design geprägt,



Martina Bergmann arbeitet seit vielen Jahren beim Museumsdienst Hamburg. Sie ist selbst gehörlos und hat für Museen in Hamburg und Hannover viele Führungen und Workshops für Erwachsene und Kinder in deutscher Gebärdensprache entwickelt. Nun kommt sie erneut zu uns nach Hannover in das Historische Museum und das Museum August Kestner. Sie zeigt und erklärt in Gebärdensprache die schönsten und spannendsten Objekte beider Museen.